Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 17 (1872)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XVII. Jahrg. 1872.

Schweizerische Lehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

№ 32. Erscheint jeden Samstag. 10. August.

Abonnementspreis: jährlich 4 Fr. halbjährlich 2 Fr., franko durch die ganze Schweiz. — **Insertionsgebühr:** Die gespaltene Petitzeile 10 Rp. (3 Kr. oder 1 Sgr. Einsendungen für die Redaktion sind entweder an Herrn Seminardirektor **Rebsamen** in **Kreuzlingen** oder an Herrn Seminardirektor **Largiadèr** in „Mariaberg" bei **Rorschach,** Anzeigen an den Verleger **J. Huber** in **Frauenfeld** zu adressiren.

Inhalt: Schweizerischer Lehrerverein (Schluß der Thesen). — Volksbildung. — Die Vergangenheit sei die Lehrerin der Gegenwart. — Zur Programmschau. — J. K. Roschach in Horn. — Kleinere Mittheilungen. — Mitgliederverzeichniß des schweiz. Lehrervereins (Fortsetzung).

Schweizerischer Lehrerverein.

(Schluß.)

Thema für die Sektion für höhere Töchterschulen.

Gereicht es zum Vortheil der Mädchen, daß sie beim Unterrichte von den Knaben getrennt werden? Falls die Vereinigung der beiden Geschlechter auf einer gewissen Altersstufe unthunlich erscheint, wann hat die Trennung zu beginnen? Und nach welchen Grundsätzen ist die höhere Mädchenschule zu organisiren zum Zwecke beruflicher und allgemeiner Ausbildung?

Thesen des Referenten: Direktor Dula in Wettingen.

1) Es ist zum Vortheil der intellektuellen und moralischen Bildung beider Geschlechter, daß sie in den Schulen nicht getrennt werden, so lange die Erziehungszwecke und die Lehrziele, und folglich auch die Wege, welche man bei der Erziehung und dem Unterrichte eingeschlagen hat, dieselben sind.

2) Sobald diese aber in Folge der natürlichen Entwicklung beider Geschlechter und mit Rücksicht auf deren künftige Lebensstellung auseinandergehen, sollen die Mädchen und Knaben gesondert unterrichtet werden. Der Zeitpunkt dieser Trennung läßt sich nicht bestimmt fixiren; in der Regel wird er gegen das Ende des 14. Altersjahres fallen.

3) Lokale Verhältnisse und geschichtliche Vorgänge rechtfertigen mancherorts die Geschlechtertrennung vom Beginne der Schulpflichtigkeit an.

4) Auf der Elementarstufe des Volksschulunterrichts als Klassenlehrerinnen und an höhern Mädchenschulen als Fachlehrerinnen sind Frauen in ganz berechtigter Stellung.

5) Die Bedürfnisse der höhern Mädchenschule sind die einer gesteigerten allgemeinen Bildung, die in der klaren Auffassung der auf den verschiedenen Wissensgebieten zur Erscheinung kommenden wesentlichsten Ideen und Gesetze besteht. Ihr ethischer Charakter ist in der Bestimmung des Weibes für das Haus gegeben und die zu vermittelnde Gemüthsentwicklung ruht auf der religiösen Anschauung.

6) Als Lehrgegenstände zum Behufe der Entwicklung der Denkthätigkeit sind die Naturkunde und die Mathematik in höherem Maße als es gewöhnlich geschieht, zu berücksichtigen. Zum Zwecke der beruflichen Bildung dürfen Diätetik und Erziehungslehre im Unterrichtsplane nicht fehlen.

In Verbindung mit der höhern Mädchenschule steht auch ein Kindergarten.

7) Für spezielle Berufsarten der Frauen sind eigene Anstalten zu errichten.

8) Eine Hauptbedingung für das Gedeihen der höhern Mädchenschule ist selbstverständlich eine gute Vorbereitung auf der Stufe der allgemeinen Volksschule, die aber noch lange nicht allerwärts in rechter Weise für eine gesunde Entwicklung der Geisteskräfte sorgt.

Volksbildung

heißt die Parole des neuen Schulvereins. Natürlich! Warum aber dieser Verein sich zu dem bezeichneten Zwecke unter der Klausel persönlicher Einladung konstituirt, ist uns nicht ganz klar. Will er von vorneherein Elemente ausschließen, die unter Umständen mißbeliebig sein könnten? Will er die verwandten Bestrebungen schon bestehender Vereine ignoriren oder bekämpfen? Wir werden sehen und hören. Die wahre Volksbildung ist weder das Verdienst eines Standes, noch das ausschließliche Vorrecht einer kirchlichen, politischen oder Schul-Partei, noch der besondere Vorzug einer einzelnen Bevölkerungsklasse. — Die Förderung der Volksbildung läßt sich auch nicht in den engen Rahmen einer Vereinsthätigkeit bannen, sondern wie die Menschenbildung alles Dichten und Streben des Einzelnen, umspannt sie das **ganze Leben des Volkes,** die Mühen seiner Arbeit und die Freuden seiner Feste, den Ernst seiner Waffenübung und die sinnigen Weisen seiner Lieder, den stillen Frieden seines Familienglückes und den lauten Markt seines Verkehres, sein geselliges und sein bürgerliches Weben, seinen Glauben und seine Liebe, seine Heimat und seine Geschichte! — Ist das nicht auch Volksbildung, wenn ein **Chr. Fischer** in Zeiten der Noth dem Berneroberland mit der Holzschnitzerei einen neuen Erwerbs-

zweig eröffnet; wenn aus den Neuenburgerbergen die Uhrenindustrie sich in das Bernerland ausbreitet, wenn die St. Galler Weberei, die Appenzeller Stickerei zu neuer Blüthe gedeihen, wenn auf den Alpenhöhen die Milchwirthschaft verbessert, in den Niederungen die Obstkultur, der Landbau gehoben werden? O gewiß! das schnaubende Dampfroß und der elektrische Funke haben in kurzer Zeit viel mehr und viel gründlicher an der Volksbildung gearbeitet, als noch so viel Schulvereinspredigten vermocht hätten! Wenn an unsern Schützenfesten, die Feldwaffe, die den Mann frei auf sich selber stellt, zu gebührender Geltung gelangt, ist das nicht ein Akt der Volksbildung? Wenn unsere Jünglinge an Turn- und Feuerwehrfesten den Werth und die Schönheit von Körperkraft und Gewandtheit dem Volke vor Augen stellen, oder wenn sie sich im Ringen und Schwingen mit den Söhnen des Hochgebirges messen, wird dadurch nicht mehr und mehr das Volk seiner Kräfte bewußt? Wenn an Sängerfesten „im Liede forttönt, was in Zeiten der Gefahr im Herzen des Volkes von Mannesmuth und Freiheitsdrang sich regt", wenn die Heldenthat des Winkelried, von der Kunst verkörpert, aufersteht, ein Denkmal der Verehrung und Nacheiferung, ist das kein Werk der Erbauung für Alle? Wenn in Tagen der Bedrängniß alle Hände sich regen, den nothleidenden Bruder zu retten, wenn von den Söhnen des Vaterlandes aus allen Zonen der Erde die Zeichen der Erinnerung in der Heimat zusammenströmen, was ist dann unser Stolz? Doch gewiß das erhebende Gefühl der Zusammengehörigkeit? Das Bewußtsein, daß, wie wir durch Sprache, religiöse Lebensanschauung, Sitte, nach Maß der Erkenntniß und nach Art der Erfahrungen verschieden seien, doch Ein Gedanke lebendig unter uns walte: **gegenseitige Förderung der materiellen und geistigen Wohlfahrt;** der Grundgedanke der Volksbildung durch das Volk.

Wohl ist der politische Fernblick in einigen Gegenden unseres Vaterlandes beschränkter als in den Städten und Niederungen; wer beweist uns aber, daß die Anschauung der letztern unfehlbar für Alle die richtige und naturgemäße sei? Wenn wir bei den Bewohnern der Gebirge den engen Gesichtskreis tadeln, können sie uns die ruhelose Hast nach Neuerungen vorhalten; wenn uns ihr Haften an dem Alten belästigt, so haben sie Ursache, uns an die gar oft mangelhafte Aneignung und Durcharbeitung unserer unendlich verzweigten, modernen Bildung zu erinnern; wenn wir ihren blinden Aberglauben schelten, so gibt es einen ebenso blinden Aberglauben an die Unfehlbarkeit unserer einseitigen Parteimeinungen. **Menschen sind wir Alle;** das einzige Mittel auf unsere Nebenmenschen zu wirken ist, **unsere besten Kräfte zu ihrem Wohle zu entfalten.**

Es gab eine Zeit, da man in der Aufklärung das Heil der Volksbildung erkannte und darauf folgte eine Zeit, da man sich in den Naturzustand eines Robinson zurücksehnte. Heute forsten wir unsere Wälder auf, weil wir in ihnen einen wesentlichen Bestandtheil unseres Nationalreichthums schätzen, kaum weil wir die Zeit der Bären und Wölfe zurückwünschen! Es gab eine Zeit, da man die eine und untheilbare Republik als die beste Regierungsform pries, heute gilt als die beste Regierungsform für ein Volk diejenige, welche es werth ist zu besitzen.

Es gab eine Zeit, da man nur die Theologie als geistliche Berufsart gelten ließ, heute weiß man, daß auch das Handwerk geistig erfaßt werden muß, um mit Erfolg betrieben zu werden. Wenn es also einen individuellen Werth der Kulturen, der Regierungsformen, der Berufsarten gibt, warum sollten nicht die **verschiedenen Geistesrichtungen für die Volksbildung einen individuellen Werth besitzen?**

Volksbildung läßt sich nicht machen, sie muß wachsen aus dem Gesammtbewußtsein des Volkes heraus; sie wird gefördert nicht durch Theorien und Schlagwörter und Parteiprogramme, sondern dadurch, daß alle Glieder des Volkes ihre Kräfte immer wirksamer gebrauchen lernen, dadurch, daß die Familie allzeit ein Hort der guten Sitte bleibt, daß die Gesellschaft ihre Freiheit zur Förderung Aller in materieller wie geistiger Hinsicht leiht, daß weder der Glaube noch die politische Meinung, weder die Abkunft noch die Standesehre, weder das Kapital noch die Arbeit sich ausschließlich die Herrschaft über die Interessen des Volkes zueignen, dadurch, daß Selbstbewußtsein und Gemeinsinn in schönem Gleichmaße das Ringen jedes Einzelnen nach der Krone freier Menschlichkeit adeln!

F. G.

Die Vergangenheit sei die Lehrerin der Gegenwart.

Jede Zeit, die des Volkes Aufmerksamkeit hauptsächlich nach **einer** Richtung hinlenkt, sei es nun auf religiöses, politisches, oder soziales Gebiet, untergräbt ohne es gerade zu wollen, das Interesse für andere ebenfalls dringende, nicht zu unterschätzende Fragen materieller Natur. Es wird also auch umgekehrt, beim Vorherrschen materieller Bestrebungen, die Pflege idealer Güter Schaden leiden müssen, und es ist vielleicht eine nicht zu verwerfende Vermuthung, wenn man annimmt, daß gerade in neuester Zeit eine hochwichtige Staatsangelegenheit deßhalb ungelöst blieb, weil materielle Bestrebungen, seit Jahrzehnten gehegt und florirend, bei Vielen das Interesse für öffentliche, die Gesammtheit des Vaterlandes berührende Angelegenheiten abstumpften und zurückdrängten. Auf diesen Gedanken führte mich das Studium eines bald dreihundertjährigen Manuskriptes, betitelt:

Des Ehren Landts Satzungen im Emmenthal. — Geschrieben von Johanne Luppio von der Naumburg Thüringer Lanndtschaft Im Jar 1593. Dazmal Schulmeister zu Houwetten.

Unser Johannes Wölflin hat wahrscheinlich das Manuskript als Privatdozent bei einem reichen Emmenthaler Bauer auf des letztern Wunsch und zu dessen Gebrauch von einem andern kopirt, denn die „Satzungen" waren schon im Jahr 1559 zwischen Volk und Regierung vereinbart worden. Die Einleitung des Buches sagt deutlich: „Wir der Stadthalter und Rath zu Bern thun kundt hiemiet: Als dann uff ein Zit der Unseren lieben Getrüwen von den siben Gerichten im Ammenthal, namblichen Trachselwald, Langnouw, Trub, Tschangnouw, Lupperswil und Rüderswil, Affaltern und Eriswil ersame Botschaft vor uns erschienen und anzeigt, wie das ezlich Zyt dahar vil der verständigen alten Lüten, **welche wol bricht't und erfahren gsin der alten loblichen Landtsbrüchen** mit Tod abgangen, und also die Regierung an die Jungen gelanget, **weliche solicher Brüchen ganz unwüssend sigent,** wölichs die Ursach **daß sie kein g'schriben Landtsatzung habent.** Deßhalb sie unter unser Stadtsatzung sigend, und do man sich danach zeurtheilen wol begäben und alt Brüch fallen lassen, Sye es dahin kommen **das man nit meer gewüßt was sich einer in siner Sach halten und getrösten söllen** 2c. 2c. . . . . Harumb sy Unß ganz demütiklichen gebäten, sy durch eine gschribne Landtsatzung wieder auf den rächten Wäg

zefüren und yr unordentlich Rächt wider zeverefiziren und in ein ordentlich Form zebringen" ꝛc. ꝛc.

Erwägt man nun, in welcher **Zeit** die guten Emmenthaler Landleute bei ihren gnädigen Herren und Obern um ein **geschriebenes** Recht baten, im Gegensatz zu ihrem ehrwürdigen traditionellen Recht, so hat man auch sogleich den Schlüssel zu der Frage, warum ihnen das Gedächtniß so untreu geworden. Kurz vor dem Jahr 1559 hatte der Glaubensstreit ein ganzes Geschlecht in geistige Aufregung gebracht, hatten wenige Jahre früher die traurigen Zeiten der italienischen Feldzüge manches zarte Familienband unbarmherzig zerrissen, brave Eltern frühzeitig in's Grab gebracht, Kinder zu Waisen gemacht und die heiligen Grundsätze von Schweizertreue und Vaterlandsliebe völlig auf den Kopf gestellt. War sich's da zu verwundern, wenn den Aeltesten des Volkes der Faden ausging, — wenn Jene, die mit ihrem guten Gedächtnisse der Nachbarn lebendige Gesetzbücher waren, vor lauter Jammer über das Verschwinden der guten alten Zeit die patriarchalischen Vorschriften derselben aus dem Blicke verloren, oder daran irre wurden! — — Zivilschule vor! hätten die Junker von Bern der Deputatschaft aus dem Emmenthale antworten können. Sie thatens aber nicht, sondern gaben ihr ein geschriebenes Gesetz in die Hand und sagten: Geht hin und thut desgleichen. — Da steht nun § 113 folgende Satzung: „Wie alt ein Mensch sölle das er der Stadt und Landschaft Rächt gnoß syn sölle und möge: Welcher Mensch zu synen Tagen kompt, und namlich ein Knab vierzächen und ein tochter zwölf Jahr Alters erfüllt hatt, das mag Testament machen und auch alle Rächt — hernach g'schriben — halten und jedes dersälben Rächten so syn gschlächt berürendt derselben gnoß syn." — Ob mit dieser sehr früh erreichten privatrechtlichen Handlungsfreiheit von den gnädigen Herren auch eine politische Stimm- und Wahlfähigkeit gewährt worden wäre, wenn solche im Allgemeinen damals bestanden hätte, ist zwar höchst zweifelhaft. — Aber man darf doch billig fragen: Ist es zur Erzielung eines regen Interesses an politischen, allgemein vaterländischen Fragen vom Guten, daß, wie dies jetzt in den meisten Kantonen der Fall ist, die Stimmfähigkeit erst nach zurückgelegtem 20. Jahr erreicht wird? Gerade in **der** Periode, wo sich der Jüngling am höchsten für vaterländische Geschichte und Helden, für unsere freiheitlichen Institutionen begeistern kann, ist ihm der Zutritt zur Stimmurne, auf der einzig auf friedlichem Wege nützliche Reformen erwachsen, verwehrt, während manch alter Griesgram, blos um einer vermeintlichen schädlichen Neuerung den Riegel zu stoßen, seinen Stimmzeddel einlegt mit der Devise: „So lange ich da bin, wehre ich mich dagegen; **machen** sie's dann, wann ich weg bin!" Mit Walther Fürst und Stauffacher war Melchthal der dritte im Bunde. Hat sein jugendliches Ungestüm die andern zu übereilten Thaten hingerissen? Keineswegs. Wäre es ein politischer Mißgriff, wenn alle Schweizerjünglinge mindestens ein Jahr früher zur politischen Handlungsfähigkeit reif erklärt würden; es braucht ja die bürgerliche Rechtsfähigkeit nicht absolut damit verbunden zu sein, denn hier handelt er ganz und gar auf sich selbst gestellt, dort aber nur im Verein mit gereiftern Männern; hier, im bürgerlichen Leben muß hauptsächlich Beobachtung und Erfahrung ihn vor Schaden bewahren, dort, als Staatsbürger ist er gerade in den Jünglingsjahren geneigt, Ideale anzustreben und lebt noch einigermaßen unter dem Einflusse der hehren Geschichtsbilder, die ihm in einer guten Schule entrollt wurden. — Anders ist's zur Stunde. Man läßt die Mehrzahl unserer Schweizerjünglinge zwischen dem 14. bis 20. Jahre „ledig aller (bürgerlichen und staatlichen) Pflichten und Rechte", und verwundert sich dann, wenn sie vor lauter Spielen, Kegeln und Allotria treiben den Sinn für politische und Staats-Angelegenheiten zu einem guten Theil einbüßen. B. W.

Zur Programmschau.

Die thurgauische Kantonsschule in Frauenfeld.

(Mitgetheilt von F. in F.)

Diese Schule wurde im Schuljahre 1871/72 von 190 Schülern und Hospitanten besucht. Davon waren 117 Thurgauer, 13 Zürcher, 11 Glarner, 7 Aargauer, 6 Tessiner, 3 Appenzeller, 3 Bündner, 3 St. Galler, 2 Genfer, 2 Waadtländer, 1 Berner, 1 Freiburger, 1 Neuenburger, 1 Schaffhauser, 1 Zuger, 2 italienische Oesterreicher, 10 Deutsche, 4 Italiener, 2 Amerikaner. Die untere Industrieschule zählte 76 Schüler, die obere 46, wovon 37 der technischen und 9 der merkantilen Abtheilung angehörten. Das Gymnasium besuchten 52 Schüler. Hospitanten in verschiedenen Klassen waren 16.

Im Schooße des Lehrerpersonals trat keine Veränderung ein. Die Konviktführung ging mit dem Beginne des neuen Schuljahres aus den Händen des Herrn Prof. Sulzberger, welcher dieselbe mit seiner treu helfenden Gattin während 18 Jahren, d. h. seit dem Bestande der Schule in pflichteifrigster und hingebendster Weise besorgt hatte, in diejenige des Hrn. Prof. Kollbrunner über, welcher sie mit der Vollzahl von 36 Zöglingen beginnt.

Die Maturitätsprüfung wurde von 7 Industrieschülern und 6 Gymnasiasten abgelegt, und zwar gingen von jenen 5 an's Polytechnikum ab und 2 in mechanische Werkstätten; von diesen widmen sich 3 der Medizin, 1 der Theologie, 1 der Philologie und 1 dem Kaufmannsstande.

Die Preisaufgabe für die Industrieschule (Monographie des optischen Prismas) und diejenige für das Gymnasium („Ist man berechtigt, das Nibelungenlied die deutsche Ilias zu nennen?") wurden von 2 Schülern sehr befriedigend gelöst und dieselben erhielten den Preis von je 100 Fr.

Auch das diesjährige Schülerkonzert warf einen schönen Ertrag ab, welcher in gewohnter Weise zur Anschaffung fehlender Instrumente für das Schulorchester verwendet wird. Schulspaziergänge wurden dies Jahr nur wenige veranstaltet; der militärische Ausflug der Schüler nach Thundorf lief trotz des sehr ungünstigen Wetters glücklich ab.

Die wissenschaftliche Arbeit zum Programme machte Herr Prof. Dr. Haag; sie enthält Beiträge zur Texteskritik und Erklärung eines indischen Dramas von Kâlidâsa.

J. K. Roschach in Horn.

Wer Jahrzehnte in Liebe und Treue der Schule gelebt hat, verdient wohl auch ein Wort ehrender Erinnerung.

So werden die Leser dieses Blattes gerne etwas über den Lebenslauf eines wackern Kollegen und Freundes vernehmen.

J. K. Roschach wurde den 27. Nov. 1804 in Horn (Kirch-

gemeinde Arbon) geboren. Der reichbegabte Knabe fühlte, nachdem er die Schule seines Heimatortes besucht hatte ein tiefes Bedürfniß nach höherer Ausbildung und zugleich den innern Beruf, als Jugendlehrer in den Dienst des Volks zu treten. Die Mittel dazu wurden ihm geboten, namentlich von dem Lehrer seines Heimatortes und von ihm mit dem Fleiße und der Treue eines Jünglings benützt, der von den edelsten Beweggründen geleitet wird. Die Zeit der Vorbereitung für seinen Beruf war kurz zugemessen; allein das hatte das Gute, daß der junge Lehrer die Lust und Freude des Lernens behielt, seine sparsame Ausrüstung lebhaft und demüthig fühlte und durch eifriges Privatstudium sein ganzes Leben zu einer Fortbildungsschule für sich machte, die ihm reichen Segen an geistigen Gütern eintrug. Er wirkte während 43 Jahren an seinem Vaterorte Horn und war wie wenig Andere zur Erziehung und Bildung der Jugend berufen; denn ihn beseelte ein starker, heiliger Trieb nach Wahrheit; ihn erfüllte eine reine, herzliche Liebe zu den Kindern, sowie ein ernstes, mildes und freundliches Wesen, das Ehrfurcht und Vertrauen zugleich einflößt. Mit Recht genoß er den Ruf eines ausgezeichneten Lehrers, aber seinen Schülern war er mehr; er war ihnen ein väterlicher Freund und Führer zur Wahrheit und Wohlfahrt, so viel dies in die Hand eines Menschen gelegt ist. Nie hat er seine Schule oder die ihm anvertrauten Kinder als Mittel gebraucht, um sich Ruhm zu erwerben; stets fühlte er die bedeutsame Wahrheit, daß der Lehrer um dieser Kleinen willen da sei und nicht sie um seinetwillen.

Das gab seiner Schule eine Würde und Reinheit, wie sie eben nur ein reiner, alles Gemeine und Niedrige besiegender Charakter um sich her verbreiten kann.

Neben der Schule beschäftigten den unermüdlichen Mann wissenschaftliche Bestrebungen manigfacher Art. Er nahm Theil an den geographischen Arbeiten über Jerusalem und das heil. Land, welche sein berühmter Nachbar Dr. Titus Tobler als Frucht seiner Reisen herausgab. Nach eigenen, gewissenhaften Nachforschungen und Untersuchungen schrieb er die Geschichte seiner Heimatgemeinde Horn, eine Arbeit von bedeutendem Werthe, welche der vaterländischen Geschichtschreibung gute Dienste leisten kann. In stillen nächtlichen Stunden dachte er nach über die Wunder des Sternenhimmels, zeichnete und verfertigte einen Apparat, welcher den Lauf der Erde und des Mondes getreulich mit allen ihren Erscheinungen veranschaulicht, wie es nur dem durchgebildeten Astronomen möglich schien. Sein klarer Geistesblick kam in hohem Grade auch den Lehrer-Konferenzen zu gute, deren thätiges Mitglied er war.

Da las er jene pädagogischen Aufsätze vor, bald von harmlosem Humor, bald auch von wohlmeinender Satyre durchdrungen, womit er alle Gebrechen des Schullebens aufdeckte und die Mittel und Wege zur Besserung wies. Da zeigte er sich als ein Meister, der aus reichem Schatze Altes und Neues hervorbrachte zur Belehrung und Erheiterung seiner Kollegen.

Seine Altersgenossen waren ihm innig befreundet und die jüngern Glieder der Konferenz sahen zu ihm als dem Vater empor, von dem sich zu lernen gezieme. Auch als langjähriger Verwalter der Alters-, Wittwen- und Waisenkasse der thurg. Lehrer hat er seinen Kollegen treue und uneigennützige Dienste geleistet. Edel wie sein öffentliches Wirken, so war auch sein Familienleben; in seinem häuslichen Kreise ließ der Verewigte ein ebenso schönes, als segensreiches Licht leuchten. Allen theilte er von den Früchten seiner Weisheit mit, zumal seinen Kindern und später auch seinen Großkindern. Im Alter vorgerückt, zog er sich im Jahr 1870 von der Schule zurück. Ungefähr gleichzeitig verlor er durch den Tod seine treue Lebensgefährtin, was ihn erinnerte, daß auch seine Tage zur Neige gehen möchten. Bei seiner verheiratheten Tochter fand er eine zweite Heimat, liebreiche Pflege und eine angemessene Wirksamkeit. Als Gemeindeschreiber besorgte er auf's Genaueste die Kanzlei des Gemeinderathes; als Armenpfleger der Kirchgemeinde Arbon und Ortsgemeinde Horn verwaltete er die betreffenden Fondationen mit musterhafter Sorgfalt und Uneigennützigkeit. Wer mit ihm zu amten oder in Amtsgeschäften zu verkehren hatte, mußte seiner Gemeinde wünschen, daß ihr der treue und einsichtsvolle Diener noch lange am Leben erhalten bleiben möge. Indessen fing der Verewigte bald nach seinem Rücktritt von der Schule zu kränkeln an; eine Brustwassersucht bildete sich aus. Der Leidende sah mit ruhiger Fassung dem nahenden Ende entgegen. Den 24. Juni entschlief er selig in einem Alter von 67 Jahren und 6 Monaten. Seiner Gemeinde, sowie auch einer großen Anzahl thurgauischer Lehrer wird der Verewigte in liebevollem Andenken bleiben.

Kleinere Mittheilungen.

Schweiz. Lehrerverein der romanischen Schweiz. Ueber seine Festversammlung in Genf wird die „L.-Ztg." ausführlich berichten, sobald der nöthige Raum frei wird. An unsere Versammlung in Aarau entsendet derselbe eine Abordnung, bestehend in den Herren Daguet, Biolay, Guerne 2c., um die Anregung zu machen, daß in allen schweiz. Mittelschulen die 3 Landessprachen (also auch italienisch) gelehrt werden solle.

Zürich. Die Schulsynode ist auf Montag den 12. August, Vormittags 10 Uhr, nach **Dielsdorf** einberufen. Die Prosynode übermittelt derselben nur zwei Anträge:

1) An die Erziehungsdirektion in Verbindung mit der betr. Aufsichtskommission: Erhöhung und Verbesserung der Lehrer-Wittwen- und Waisenrente;
2) an den Kantonsrath: Erlaß eines eigenen Lehrerbesoldungsgesetzes, uud zwar so beförderlich, daß es noch dem diesjährigen Herbstreferendum unterstellt werden kann.

Beide Anträge sind im Grunde nur Anregungen und Anfragen; der erste an die betr. Aufsichtskommission, welche sich mit dem Gegenstand schon vor mehreren Jahren beschäftigte, aber in der Prosynode nicht vertreten war; der zweite an die Erziehungsdirektion, von welcher man gern vernommen hätte, ob in Bezug auf ein neues Besoldungsgesetz bereits Etwas gethan worden sei, da das Traktandenzirkular des Kantonsrathes auf den 19. August kein Wort davon enthält. Allein der neue Herr Erziehungsdirektor sowohl als der zweite Abgeordnete des Erziehungsrathes, Hr. Boßhard-Jacot, war — wahrscheinlich in Ferien — abwesend. Je nachdem sie der gesammten Synode die gewünschten Aufschlüsse ertheilen, wird die Lehrerschaft eine Eingabe ihrerseits an den Kantonsrath betr. das Besoldungsgesetz für zweckmäßig erachten oder darauf verzichten. In der Prosynode waren die Meinungen getheilt.

Die **Synodalproposition** über „den **konfessionslosen Religionsunterricht**" wird Hr. Lehrer Schneebeli in Zürich vortragen; Reflektent ist Hr. Sekundarlehrer Zuberbühler in Wädensweil. — Ein wichtiges Geschäft der Synode wird die Wahl zweier Mitglieder in den Erziehungsrath sein, indem der nächste Kantonsrath dieselben

nicht allein zu bestätigen hat, sondern je nach dem Ergebniß derselben die ihm zustehende Wahl der vier weitern Erziehungsräthe so treffen wird, daß die oberste Erziehungsbehörde eine gewisse Einheit bei der nöthigen Vielseitigkeit erhält.

— Die Schulgenossenschaft ref. **Dietikon** hat, um ihren Lehrer, Hrn. Lier, zu behalten, dessen Besoldung um Fr. 310 erhöht. **Wollishofen** hat die Gehälter beider Lehrer um 400 Fr. über das gesetzliche Minimum erhöht, um weitern Wechsel zu vermeiden. Die Sekundarschulpflege **Wald** hat ihren bereits nach Meilen berufenen Lehrer Bischoff ebenfalls entsprechend besser gestellt; man sagt von Fr. 2600 fix. — Wenn die Schulkreise so vorgehen, ist es wohl an der Zeit, daß der Staat seine **verfassungsmäßige Pflicht** auch bald erfülle.

— Auch die Schulgenossenschaft Gundetswyl hat die Besoldung ihres Lehrers um 200 Fr. erhöht.

Schaffhausen. (Korr.) Voriges Jahr hat unser **Kantonallehrerverein** in zwei Versammlungen die Forderungen besprochen, welche die Neuzeit bezüglich der Naturkunde und des Religionsunterrichtes an die Volksschule stellt; bei der diesjährigen Versammlung am 4. Juli beschäftigte er sich zuerst mit der Frage: Was und wie kann die Schule zur Förderung der politischen Bildung des Volkes beitragen? In Folge der neulichen Vorgänge in unserm Vaterland auf dem politischen Gebiet lag nicht eine kleine Versuchung für den Verein in diesem Thema. Die Gelegenheit war zu günstig, um für die Schule und ihre Lehrer bei vielen, deren Gunst keinen geringen Werth hat und deren etliche auch als Gäste der Versammlung beiwohnten, einen neuen Stein in's Brett zu setzen. Ob der Verein den richtigen Standpunkt gewonnen habe, darüber mag der verehrte Leser sein eigenes Urtheil bilden.

Daß die politische Bildung und Aufklärung des Volkes, wie solche die jetzigen und aller Wahrscheinlichkeit nach die zukünftigen Staatseinrichtungen noch mehr wünschenswerth erscheinen lassen, nicht auf den Schulbänken zu bewerkstelligen sei, darüber herrschte vollständiges Einverständniß; dagegen fand man die Forderung, daß es Pflicht der Schule sei, die Schüler mit den vaterländischen Staatseinrichtungen in ihren Grundzügen bekannt zu machen, berechtigt. Ein besonderes Lehrfach solle jedoch nicht daraus gemacht werden, sondern im Geschichts- und Geographieunterricht der letzten zwei Schuljahre (13. und 14. Altersjahr) sollen die betreffenden Kenntnisse mit als wesentlichstes Unterrichtsziel angestrebt werden. Damit sie aber nicht bloß Gedächtnißkram abgeben, müssen sie als Resultate der geschichtlichen Entwicklung des Vaterlandes den Schülern entgegentreten. Die eingehende Behandlung der Bundes- und Kantonsverfassung müsse der Fortbildungsschule vorbehalten werden.

Als zweites Traktandum war die Lehrerbildungsfrage aufgenommen. Der vorgerückten Zeit wegen konnten jedoch nur die Schlußsätze des Referats nebst kurzer Begründung vorgetragen werden; sie soll später, wenn es dannzumal noch an der Zeit ist, erörtert werden. Weil sie aber jetzt mancherorts ventilirt, auch nächstens in Aarau durch den schweiz. Lehrerverein erörtert werden soll, will ich doch verrathen, wie man bei uns vorherrschend darüber denkt.

Ein eigenes Seminar haben wir seit 20 Jahren nicht mehr, der Anschluß an ein anderes Seminar, wodurch unsere Zöglinge gleichberechtigt würden, bietet seine Schwierigkeiten und der Besuch von Privatseminarien wird vom Staat nicht gern unterstützt. Was sich ein Lehramtskandidat zunächst aneignen muß, das sind tüchtige Kenntnisse und die kann er bei uns sich aneignen; denn wir haben gute Real- (Sekundar-) Schulen und im Anschluß an diese ein Gymnasium mit einer humanistischen und einer realistischen Abtheilung. Schon mehrere im Amte stehende Lehrer haben die Realabtheilung durchgemacht und sind nun sehr gute Lehrer. Wir schicken also die Lehramtszöglinge in's Realgymnasium. Raum ist vollauf für sie da, dito ein Konvikt, wenn's beliebt, und Staatsstipendien noch obendrein. Bis dahin wäre also die Sache im Reinen. Aber der Zögling bedarf der speziellen Berufsbildung. Wo soll er diese holen? Kann sie nicht gleichzeitig am Gymnasium erworben werden? Eine Mehrheit wird diese Frage mit „Nein" beantworten und hofft auf Erstellung eigentlicher Berufsschulen und bis diese da sind, wird man sich so oder so behelfen müssen; eine Meinung ist auch die, die jungen Leute anzuweisen, bei einem hiezu tauglichen Lehrer mindestens 1 Jahr „in die Lehre" zu gehen. — Ueberall, wo man sich an die Lösung der Lehrerbildungsfrage macht, werden eben die örtlichen Verhältnisse mehr oder minder eine rein prinzipielle Lösung beeinträchtigen.

Ueber das im Werden begriffene neue Schulgesetz hoffe ich in Bälde Einiges mittheilen zu können, indem nun ein fertiger Entwurf dem Erziehungsrath zur Berathung vorliegt. —n—

St. Gallen. Die städtische Lehrerkasse wurde in jüngster Zeit mit folgenden schönen Gaben beschenkt: Von zwei ungenanntseinwollenden Wohlthäterinnen mit je 500 Fr., von den verehrten Hinterlassenen des Herrn Kantonsrichter **Honnegger** sel., als letzte Willensbestimmung des Hingeschiedenen, mit 500 Fr., zusammen 1500 Fr. — Vergelt's Gott!

Solche Blümchen, gestreut auf die oft so düstern Lebenswege älterer Lehrer, ihrer Wittwen und Waisen, wirken um so wohlthuender, da es einem Lehrer mit Familie unmöglich ist, unter gegenwärtigen Verhältnissen einen Nothpfennig für die älteren Tage bei Seite legen zu können.

Mehr denn Worte zeugt die **That** von ächter Gesinnung gegen die Schule und ihre Arbeiter. (St. Gall. Tagbl.)

Thurgau. Bitterkeit „und was für welche!" Der Entscheid der Thurgauer Seminarfrage liegt der „Schulzeitung" schwer im Magen. Die Niederlage des Herrn Professors war in der That hart. Man darf ihm darum wohl den Trost des „Winterthurer Landboten", den einzigen, lassen, welcher ihn aufweist, zu rufen: „Ja, das gilt nicht! Dir haben die ‚Ultramontanen', die Thurgauer ‚Wochenzeitung' und das Luzerner ‚Vaterland' geholfen! Solche Freundschaft hast Du!" Heute fragen wir die „Schulzeitung" nicht in ihrem eigenen klassischen Deutsch: „Und was für welche hast Du!" sondern gönnen den Ultramontanen die Schadenfreude, womit sie die Rückwärtskonzentrirung des kühnen Ritters belachen, der sein vielberühmtes Redeschwert während des Kampfes fein säuberlich in Schulzeitungs-Makulatur eingewickelt behielt. Wir wissen wohl, das Lachen der Ultramontanen gilt auch uns; sie freuen sich der Zwietracht, die der Herr Professor im liberalen Lager angestiftet hat und unterhält; aber heute mögen wir's ertragen, da die „Schulzeitung" etwelchen Trost darin findet.

— **Thurgauische Schulsynode.** Zu dem Referat der „L.-Ztg." Nr. 29 u. 30 sendet Hr. Pr. E. K. in F. **„12 berichtigende und orientirende Bemerkungen"** ein, die wir wegen ihrer großen Ausdehnung (7½ Folioseiten) und auch wegen ihrer stellenweise verletzenden Form nicht wörtlich, sondern nur ihrem sachlichen Inhalte nach in die „L.-Ztg." aufnehmen könnten; Hr. K. wollte sich zu einer Kürzung und Milderung nicht verstehen, sondern **„forderte"** unter eventueller Inaussichtstellung von „Maßregeln" die wörtliche Aufnahme seines Artikels in die nächste Nummer der „L.-Ztg.", vor der Versammlung in Aarau, was nicht zugestanden werden konnte. Gewärtigen wir also, was kommen wird.

Verzeichniß der Mitglieder des schweiz. Lehrervereins.

(Fortsetzung.)

Baselland.

Bezirkskonferenz in Waldenburg.
Birmann, Armeninspektor, Liestal.
Briggen, O.-L., Ormalingen.
Büß, L., Pratteln.
Büß, W., L., Pratteln.
Bürgi, L., Allschwyl.
Dalang, L., Liestal.
Dättwiler, L, Sissach.
Degen, L., Binningen.
Erziehungsrathskanzlei, Liestal.
Fischer-Rohr, L., Birsfelden.
Frankhauser, L., Häfelfingen.
Gersbach, L., Arlesheim.
Gnehm, L., Benken.
Graf, L., Itingen.
Gräflin, L., Höllstein.
Graumüller, L., Frenkendorf.
Grieder, L., Muttenz.
Gschwend, L., Birsfelden.
Gutzwiller, Allschwyl.
Gutzwiller, L., Rheinach.
Gutzwiller, L., Therwil.
Haffner, L., Biel-Benken.
Handschin, L., Füllinsdorf.
Hartmann, L., Bottmigen.
Heyer, Bez.-L., Therwil.
Hoch, L., Diepflingen.
Hunziker, L., Arboltswil.
Janslin, Lehrerin, Sek.-Schule, Gelterkinden.
Imhof, L., Rothenfluh.
Kaspar, L., Mönchenstein.
Kaufmann, L., Oberdorf.
Keiser, L., Gelterkinden.
Kestenholz, Schulinsp., Liestal.
Klaiber, L., Ziefen.
Koch, L., Rothenfluh.
Kohl, L., Läufelfingen.
Kramer, Bez.-L., Liestal.
Kuhn, Bez.-L., Therwil.
Lei, L., Oberwyl.
Mangold, L., Hemikon.
Marti, L., Bubendorf.
Martin, L., Binningen.
Matter, L., Tenniken.
Matter, L., Wittinsburg.
Meyer, L., Aesch.
Meier, O.-L., Diegten.
Meier, L., Oberwyl.
Müller, L., Liestal.
Niederer, L., Laufen.
Niederer, L., Nußhof.
Nüsperli, a. Bez.-L., b. Thürmen.
Oberlin, L., Rheinach.
Oser, L., Pfäffingen b. Arlesheim.
Plüß, L., Riehen.
Renz, L., Therwil.
Rieder, L., Ormalingen.
Ritter, L., Liestal.
Roth, L., Ditterlen.
Roth, L., Wintersingen.
Postbureau Riehen.
Sandmeier, L., Liestal.
Schaffner, L., Zeglingen.
Schaub, L., Aesch.
Schaub, L., Buus.
Schaub, L., Gelterkinden.
Schiling, L., Oltingen.
Schmaßmann, L., Zunzgen.
Schmidt, L., Mönchenstein.
Schmid, L., Sissach.
Seiler, L., Binningen.
Senn, L., Maisprach.
Steidinger, Bez.-L., Therwil.
Strohmeier, L., Rünenberg.
Strübi, L., Sellisberg.
Strub, L., Gelterkinden.
Tanner, L., Bennwil.
Thomann, L., Arisdorf.
Tschudi, L., Muttenz.
Wagner, Allschwyl.
Wenger, L., Arisdorf.

Total: 81.

Schaffhausen.

Blum, L., Beggingen.
Blum, L., Neuhausen.
Bollinger, L., Beringen.
Brand, L., Herrenstube, Schaffhausen.
Bührer, O.-L., Ostersingen.
Fuchs, L., Altorf.
Gasser, R.-L., Unterhallau.
Gentsch, Sek.-L., Ramsen.
Gengel, Unterhallau.
Grüninger, L., Unterhallau.
Gysel, L. Wilchingen.
Halblützel, L., Thayngen.
Hallauer, L., Wilchingen.
Heer-Neukomm, L., Unterhallau.
Hermann, L., Schaffhausen.
Isler, L., Schaffhausen.
Keller, R.-L., Schaffhausen.
Kübler, L., Siblingen.
Kübler, R.-L., Thayngen.
Kuzli, L., Schaffhausen.
Müller, L., Gächlingen.
Ogg, L., Thayngen.
Pfund, L., Siblingen.
Pletscher, R.-L., Schleitheim.
Rahm, L., Beggingen.
Rahm, R.-L., Unterhallau.
Reimann, L., Feuerthalen.
Schalch, R.-L., Schaffhausen.
Schärrer, L., Wilchingen.
Schelling, O.L., Gächlingen.
Schelling, R.-L., Schleitheim.
Scherrer, O.-L., Neunkirch.
Sigg, L., Dörflingen.
Sigg, O.-L., Merishausen.
Sigg, O.-L., Oberhallau.
Stadler, R.-L., Neunkirch.
Stoll, O.-L., Ramsen.
Uehlinger, L., Schaffhausen.
Vetter, R.-L., Stein.
Vögeli, L., Buchthalen.
Vogelsanger, L., Schaffhausen.
Vollmar, L., Mädchenschule, Schaffhausen.
Wäckerlin, O.-L., Neuhausen.
Walter, L., Herblingen.
Walter, O.-L., Löhningen.
Wanner, auf der Steig, Schaffhausen.
Wanner, L., Schaffhausen.
Wanner, O.-L., Schleitheim.
Weber, L., Beringen.
Wildberger, L., Bargen.
Zimmermann, L., Trasadingen.
Zimmermann, O.-L., Unterhallau.

Total: 52.

Appenzell.

Alder, L., Trogen.
Bion, Pfr., Trogen.
Bruderer, L., Gais.
Clemenz, L., Bühler.
Edelmann, L., Trogen.
Eugster, Pfr., Herisau.
Fenk, L., Bühler.
Fisch, L., Speicher.
Göldi, L., Heiden
Gmünder, L., Herisau.
Graf, L., Riesen-Gais.
Graf, L., Walzenhausen.
Gsell, L., Trogen.
Heim, Pfr., Gais.
Kast, R.-L., Heiden.
Koch, L. a. d. Kantonsschule, Trogen.
Krüsi, L., Walzenhausen.
Lienhard, L., Schwellbrunn.
Lutz, L., Büble, Wolfhalden.
Lutz, L., Herisau.
Lutz, L., Emdwiese, Herisau.
Lutz, L., Lutzenberg.
Lutz, L., Rehtobel.
Lutz-Schlatter, L., Teufen.
Meier, L., Herisau.
Meier, L., Urnäsch.
Postablage Stein, Appenzell.
Rohner, L., Appenzell.
Rohner, L., Gonten.
Rohner, L., Hundweil.
Rotach, L., Wolfhalden.
Schefer, L., Trogen.
Schläpfer, Schwendi, Appenzell.
Schoch, Dir., Trogen.
Schönholzer, L., Waldstatt.
Schwalm, L., Wolfhalden.
Steiner, L., im Einfang, Herisau.
Sturzenegger, L. i. d. Fabrik, Herisau.
Tobler, L., Lutzenburg.
Waldburger, Dorfschule, Teufen.
Walser, L., Gais.
Wanner, Kantonsschule, Trogen.
Wild, L, Gonten.
Wille, L., Rehtobel.
Zellweger, Dir., Gais.
Zimmermann, L., Speicher.
Zuberbühler, L., Herisau.

Total: 47.

St. Gallen.

Alge, L., Neker.
Aliesch, L., Lichtensteig.
Ammann, L., Wattwyl.
Anderegg, L., Rickenhof b. Wattwyl.
Arbenz, R.-L., Rheineck.
Baumgartner, R.-L., Peterzell.
Baumgartner, L., Krinau b. Lichtensteig.
Berger, L., Weite.
Bernet, L., Kobelwald.
Bernold, L., Wallenstadt.
Bißegger, L., Helfenschwyl.
Bischoff, L., Schmerikon.
Bon, Seminarist, Rorschach.
Bossard, L., Wyl.
Brander, L., St. Gallen.
Bräcker, L., Degersheim.
Brägger, Prof., Wattwyl.
Brassel, L., Brunnadern.
Bruggmann, L., Niederwyl b. Goßau.
Bürki, Sem.-L., Rorschach.
Dalang, R.-L., St. Gallen.
Delabar, Konrektor, St. Gallen.
Diebolder, L., St. Gallen.
Dürrler, G., Egg.
Dütschler, L., Ebnat.
Donatz, auf Hochsteig b. Lichtensteig.
Eberli, Erziehungsrath, Wyl.
Eggenberger, L., Werdenberg.
Egger, L., Eggersriedt.
Egger, L., Rorschach.
Egger, L., Oberhelfenschwyl.
Egger, J. B., L., Eggersriedt.
Egli, L., Goldbach.
Ehrat, R.-L., Rorschach.
Ehrenzeller, Lehrerin, St. Gallen.
Eichmann, L., Henau.
Eisenlohr, L., Wittenbach.
Eppenberger, O.-L., Rappersweil.
Erziehungsdepartement St. Gallen.
Erziehungsrathskanzlei St. Gallen.
Eugster, L., Romonten.
Fäßler, L., Goßau.
Faust, L., Häggenschwyl.
Felder, L., Goßau.
Feurer, L., Bühl b. Neßlau.
Fischer, L., Altstädten.
Forrer, L., Ebersoll Nassen b. Mogelsberg.
Forster, R.-L., Utznach.
Frei, L., Degersheim.
Frei, L., Schmitter.
Frei, L., Atzmoos.
Frei, L., Niederutzwyl.
Freund, Vorst. d. städt. Mädchenschule, St. Gallen.
Freund, R.-L., Rappersweil.
Füger, L., Wittenbach.
Fürrer, L., Kappel.
Gabathuler, L., Oberschan.
Gächter, L., Rüti.
Gächter, Büchel.
Galluser, L. a. d. städt. Mädchenschule, St. Gallen.
Gantenbein, L., Ebnat.
Gantenbein, L., Grabs.
Gätzi, L., Ragatz.
Gehring, R.-L., Oberutzwyl.
Germann, L., Lichtensteig.
Geser, L,, Bichwyl.
Giger, L., St. Margrethen.
Gizendanner, L., Schmidberg.
Glintz, L. a. d, Taubstummenanstalt, St. Gallen.
Göldi, L., Berneck.
Göldi, L., Balgach.
Gort, L., Vättis.
Grob, R.-L., Degersheim.
Grob, R.-L., Wallenstadt.
Gruber, L., Marbach.
Gutzwiller, R.-L., St. Gallen.
Gyger, L., Wallenstadt.
Hagger, L., Altstädten.
Hättenschwiler, Bezirksschulrath, Goldach.
Halter, L., Rebstein.
Hardegger, L., St. Josefen.
Hardegger, Langmoos b. Rorschach.
Häßig, L., Wagen b. Jona.
Häßig, L., Zutzwyl.
Heller, R.-L., Buchs.
Hobi, L., Buz.
Hobi, L., Ragatz.
Hobi, Bezirksschulrath, Wallenstadt.
Holenstein, L., Kempraten.
Hüppi, L., Rappersweil.
Janggen, Sem.-L., Rorschach.
Jann, L., Algentshausen b. Henau.
Iseli, L., Dicken.
Jsenring, L., Mogelsberg.
Karrer, L., Neudorf b. St. Fiden.
Kehl, L., Au.
Kehl, L., Hinterforst, Eichberg.
Keller, L., Utznach.
Keller, Diepoldsau.
Kellenberger, L., Bichwyl b. Oberutzwyl.
Kern, L., Henau.
Kern, L., Rappersweil.
Kirchhofer, L., Rheineck.
Klauser, L., Eichberg.
Kleemann, L., Wyl.
Kobelt, L., Starkenbach.
Kolb, L., Züberwangen.
Koller, L., St. Georgen.
Künzli, Gmdschrb., Waldkirch.

Küng, L., Tscherlach.
Kuratli, L., Rebstein.
Kaufmann, R.-L., Rorschach.
Kurrer, L., Oberbüren.
Küster, L., Hinterforst.
Kuster, L., Oberutzwyl.
Kuster, R.-L., St. Gallen.
Lager, L., Grabs.
Lareida, R.-L., Wattwyl.
Largiadèr, Dir., Rorschach.
Lehnherr, L., Bronschofen b. Wyl.
Lenggenhager, L., Krummenau.
Linden, L., Wallenstadterberg.
Linder, L., Wallenstadt.
Lipp, L., Pfäffers.
Locher, L., Stein, Toggenburg.
Lüchinger, L., Alt St. Johann.
Lutz, L., Thal.
Lenzinger, L., Buchs.
Meier, R.-L., Bütschwyl.
Meier, R.-L., Lichtensteig.
Meile, L., Wyl.
Meli, L., Altstädten.
Moosberger, Egg-Flawyl.
Munz, Erzieher, St. Gallen.
Näf-Spitzli, Schulvorst. z. Rosenhof, St. Gallen.
Näf, L., jgr., St. Gallen.
Näf, L., Wattwyl.
Nüesch, R.-L., Wartau.
Oberholzer, R.-L., Wyl.
Oesch, R.-L., Sargans.
Oesch, L., Sargans.
Pfändler, Erzieher, Oberhelfenschwyl.
Pfiffner, L., Kappel-Ebnat.
Preisig, L., Waldstatt.
Ramer, L., Andwyl.
Raschle, S.-L., Wattwyl.
Riemensperger, Pfr., Flawyl.
Rohner, L., Berneck.
Rohrer, R.-L., Buchs.
Romer, L., kathol. Gemeindeschule, St. Gallen.
Rohner, L., St. Gallen.
Rohrer, L., Buchs.
Rorschach, R.-L., St. Gallen.
Rotach, L., Schwellbrunn.
Rothenberger, L., Sevelen.
Rüblinger, L., Alterswyl b. Flawyl.
Rüesch, Frümsen.
Rueß, L., St. Gallen.
Rüst, L., Berneck.
Rüegg, R.-L., Rappersweil.
Sager, O.-L., Bruggen.
Sauter, Vorst, im Thurhof b. Oberbüren.
Schawalder, L., Straubenzell.
Schelling, Vorst., St. Gallen.
Scherrer, L., Neßlau.
Schiltknecht, L., Oberstetten.
Schiltknecht, St. Georgen.
Schlaginhausen, Vorst., St. Gallen.
Schlegel, L., Sevelen.
Schlegel, St. Gallen.
Schmid, L., Winterberg-Kappel.
Schöb, L., Häggensweil.
Schöb, L., Mosnang.
Schreiber, L., Schmitter.
Schwalm, L., Frümsen b. Saletz.
Schweizer, L., Mogelsberg.
Schweizer, L., St. Gallen.
Schweizer, L., Wattwyl.
Schweizer, L., Laad-Neßlau.
Senn, L., Räfis-Buchs.
Sonderegger, L., Bruggen.
Spieß, L., hl. Kreuz b. St. Gallen.
Staub, L., Ganterswyl.
Städler, L., Schännis.
Steiner, L., Alt St. Johann.
Steiger, L., Flawyl.
Steiger, L., Furth-Mogelsberg.
Steiger, L., Kirchberg.
Steiner, L., Maseltrangen.
Sutter, L., Kappel.
Tischhauser, L., Werdenberg.
Tobler, L., Wildhaus.
Tödtli, L., Neßlau.
Torgel, L., Lichtensteig.
Thurnheer, L., Oberhelfenschwyl.
Tschirky, L., Oberterzen b. Wallenstadt.
Tschirky, L., Schwendi.
Vesti, L., Mels.
Vögeli, Seminarist, Rorschach.
Wagner, Dr., Ebnat.
Walt, Bezirksschulrath, Eichberg.
Wehrli, L., Altstädten.
Wellauer, Waisenvater, St. Gallen.
Weßner, L., Rorschach.
Wetter, R.-L., Rappersweil.
Wichser, Seminarist, Rorschach.
Widemann, L., Dietfurt.
Widmer, O.-L., Rappersweil.
Wiget, Erzieher, Altstädten.
Wild, L., Engelburg b. St. Gallen.
Wyß, L., Berschis.
Zahner, L., Rusi.
Zäch, L., Montlingen.
Zeller, L., Unterterzen.
Zogg, L., Wallenstadt.
Zollikofer, R.-L., St. Gallen.
Zollikofer'sche Buchdruckerei, St. Gallen.
Zopfi, L., Hochsteig.
Zuber, L., Bruggen.
Zündt, L., Steinach.

Total: 220.

Graubünden.

Balzer, L., Schuls.
Barblen, L., Strauß.
Blumenthal, Insp., Ober-Kastell.
Bott, Rektor, Kantonsschule, Chur.
Boner, L., Mutten.
Branger, L., Fürstenau.
Brüsch, Pfr., Haldenstein.
Buchli, L., Scharans.
Buchli, L., Safien-Camana.
Cadonau, Hoflehrer, Chur.
Cameninsk, Waisenvater, Masans.
Carisch, L., Sarn.
Caviezel, L., Katzis.
Christ, L., Chur.
Cloetta, L., Campfer.
Cloetta, Pfr., Celerina.
Clopath, L., Scharans.
Coray, Schulinspektor, Waltensburg.
Darms, Pfr., Flims.
Dietegen-Aebli, L., Chur.
Domeni, L., Trins.
Engi, L., Platz.
Erziehungsrathskanzlei Chur.
Felscher, L., Masein.
Fient, L., Dalvazza, Prättigäu.
Flütsch, L., Küblis.
Gadient, L., Fideris.
Gees, L., Parpan.
Göldi, L., Seminar Schiers.
Grand, Samaden.
Heinrich, L., Igis.
Heinz, L., Flerden.
Hosang, L., Thusis.
Hosnang, Pfr., Maienfeld.
Hug, L., Untervaz.
Jan, L., Celerina.
Jost, L., Chur.
Jost, L., Igis b. Landquart.
Inger, Chur.
Koch, L., Chur.
Leonhardi, Pfr., Brusio.
Lik, L., Küblis.
Lötscher, L., Davos-Dörfli.
Luzi, L., Canova b. Almens.
Marques, L., Sils.
Marx, O.-L., Maienfeld.
Meier, L., Maienfeld.
Meißer, Pfr., Safien b. Thusis.
Meuli, L., Untervaz.
Michel, L., Maienfeld.
Michel, Pfr., Sils-Domletschg.
Morell, L., Quarda.
Müller, Dir., Schiers.
Nett, Dr., Chur.
Nold, L., Ilanz.
Obrecht, L., Kantonsschule, Chur.
Postbureau Serneus.
Postbureau Dissentis.
Rüedi, L., Zutz.
Saluz, L., Lawin.
Schatzmann, Dir., Chur.
Serena, L., Tettan, Engadin.
Schmid, L., Tamins.
Schmid, L., Chur.
Schmid, L., Chur.
Schmid, L., Thusis.
Schneller, L., Chur.
Schneller, L., Felsberg.
Seminardirektion Schiers.
Suter, Pfr., Pontresina.
Voneschen, L., Remüs.
Walser, L., Chur.
Wieland, L., Chur.
Wieland, L., Trinsmühle.

Total: 74.

Aargau.

Amsler, Bez.-L., Brugg.
Arnold, Rektor, Rheinfelden.
Barth, L., Mülligen b. Brugg.
Baumann, L., Attelwyl, Bez. Zofingen.
Baumann, L., Birrwil.
Baumann, Schafisheim.
Baumann, L., Villigen.
Baumgartner, L., Seengen.
Beutler, L., Auw bei Sins.
Birchmeier, Würenlingen.
Bohler, O.-L., Seengen.
Bollag, Oberendingen.
Brändli, L., Auw bei Sins.
Breitenstein, Rektor der Bez.-Schule, Kölliken.
Brenner, L., Anstalt Muri.
Bridler, L., Bremgarten.
Brogle, L., Mettau.
Brogle, L., Stein.
Brugger, L., Auenstein.
Brunnhofer, L., Aarau.
Brutschi, L., Eichen b. Frick.
Büchler, L., Brugg.
Burkhardt, L., Buttwyl.
Büechli, L., Elfingen b. Brugg.
Burgisser, L., Lieli.
Burgmeier, Bez.-L., Aarau.
Businger, L., Sulz, Bez. Laufenburg.
Christen, L., Kaleon.
Dättwyler, L., Lenzburg.
Diessenbacher, L., Brugg.
Diessenbacher, L., Aarburg.
Döbeli, Bez.-L., Klingnau.
Döbeli, L., Lenzburg.
Döbeli, Bez.-L., Zetzwyl.
Dreier, Bez.-L., Herznach.
Dula, Sem.-Dir., Wettingen.
Ebert, Bez.-L., Muri.
Egli, L., Safenwil.
Egloff, L., Eggenwyl b. Bremgarten.
Ehrensperger, L., Siglisdorf.
Eichenberger, L., Beinwil.
Eichenberger, L., Birmenstorf.
Engel, L., Tennwyl, Bez. Lenzburg.
Enholz, Bez.-L., Unterkulm.
Erziehungsrathskanzlei in Aarau.
Fehlmann, L., Lenzburg.
Fischer, O.-L., Unterkulm.
Fischer, L., Meisterschwanden.
Fischer, L., Stetten b. Mellingen.
Frei, L., Schupfart.
Frei, L., Ober-Erendingen.
Freier, L., Möhlin.
Friedrich, L., Staufen b. Lenzburg.
Gehring, L., Amerswyl b. Lenzburg.
Gersbach, L., Hellikon.
Girtanner, Rektor d. Bez.-Schule, Kaiserstuhl.
Gloor, L., Musterschule, Seminar Wettingen.
Güntert, L., Mumpf b. Rheinfelden.
Hauenstein, L., Tägerfelden.
Haberstich, L., Aarau.
Häseli, L., Seengen.
Härri, L., Birrwyl.
Haltener, L., Effingen.
Hartmann, Villnachern.
Hasler, L., Olsberg.
Hauri, L., Kirchthal.
Heimgärtner, L., Fislisbach b. Mellingen.
Henseler, L., Zufikon.
Herzog, L., Aarau.
Herzog, L., Wittnau.
Heitz, L., Rohr bei Aarau.
Hilfiker, L., Boswyl.
Hilfiker, L., Reitnau.
Hochuli, L., Safenwyl.
Hofer, L., Rothrist.
Hofer, Lehrerin, Seengen.
Hohl, Bez.-L., Lenzburg.
Hollinger, O.-L., Egliswyl.
Huber, L., Lenzburg.
Huber, L., Lupfig b. Brugg.
Huber, L., Oberwyl b. Bremgarten.
Huber, Rektor, Bez.-Schule, Baden.
Hug, L., Rheinfelden.
Hum, L., Kirchlerau.
Hunziker, O.-L., Kirchlerau.
Hunziker, Bez.-L., Seon.
Huwiler, L., Bünzen.
Hürbin, Dir., Strafanstalt Lenzburg.
Hüsser, Rudolfstetten.
Hüsser, O.-L., Jonen.
Jäggi, L., Niederwyl.
Jetzer, L., Döttingen.
Irminger, L., Niederrohrdorf, Bez. Mellingen
Kalt, L., Laufenburg.
Kallenbach-Schröter, Arbeitslehrerin, Rheinfelden.
Kappeler, L., Zurzach.
Karrer, L., Strengelbach.
Karrer, Insp., Oberentfelden.
Kaufmann, L., Olsberg.
Keller, L., Mandach.
Kieselhausen, Rektor, Rheinach.
Kistler, L., Botzen.
Kistler, L., Ostringen.
Kottmann, Widen.
Kull, L., Niederlenz.
Küng, L., Geltwyl b. Muri.
Küng, L., Büblikon.
Laube, L., Böbikon.
Lee, L., Mellingen.
Lehner, Sem.-L., Wettingen.
Leimgruber, L., Wisliskofen.
Lenzin, L., Friedlisberg.
Leubin, Pfr., Olsberg.
Leuenberg, L., Veltheim.
Leuenberg, L., Wittwyl.
Lindegger, L., Oberentfelden.
Lochbrunner, S.-L., Oberendingen.
Lüscher, L., Obermuhen.
Lüthi, L., Holzikon.
Markwalder, Seminar Wettingen.
Marti, L., Dietwyl.
Maier, Prof., Aarau.
Meier, L., Aristau, Sins.
Meier, L., Abtwyl.
Meier, L., Altenburg.
Meier, L., Dottikon.
Meier, L., Ennetbaden.
Meier, Pfr., Inspektor, Döttingen.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Antiquarische Bücher,
vorräthig in J. Huber's Buchhandlung in Frauenfeld.

Georg, französische Elementargrammatik, 9. Aufl. geb. Fr. 1. 50.
Mann, Planimetrie, geb. Fr. 1. 25. — Stereometrie, geb. 80 Cts.
Zähringer, Algebra, geb. Fr. 1. 50.
Plötz, Schulgrammatik, 19. Aufl., geb. Fr. 2. —
Georg, systematische Grammatik, geb. Fr. 2. 50.
Spitz, Stereometrie, geb. Fr. 2. —
Haberl, Arithmetik und Algebra, geb. Fr. 3. —
Bühler, Gesellschafts- und Verfassungskunde, geb. 50 Cts.
Spitz, ebene Geometrie, geb. Fr. 2. 50.
Beck, das Christenthum, geb. 80 Cts.
Egli, kleine Erdkunde, geb. 60 Cts.
Eichelberg, Leitfaden der Zoologie und Botanik, br. Fr. 2. 50.
Schödler, Buch der Natur, 11. Aufl., 2 Bde., geb. Fr. 5. —
Eberhard, Lesebuch 4. Thl. Fr. 1. 50.
Grotefend, lat. Elementarbuch, 4. Aufl., geb. 50 Cts.
Gruner, deutsche Musterstücke, 1. Abthlg., geb. 75 Cts.
Lübsen, Trigonometrie, geb. Fr. 3. —
Lüben und Hacke, Lesebuch 5. und 6. Thl., geb. à Fr. 1. —
Mann, Naturlehre, geb. Fr. 1. 50.
Gruner und Wildermuth, franz. Chrestomathie, 1. Kurs, geb. Fr. 1. 50; 2. Kurs, geb. Fr. 2. —
Gerlachs Bibelwerk. Neues Testament, eleg. in Halb-Franzbd. Fr. 5. —
Hug, Mathematik in systematischer Behandlungsweise geb. Fr. 5. —
Schultheß, Uebungsstücke, 2. Aufl. 30 Cts.
Kenngott, Lehrbuch der Mineralogie Fr. 3. —
Daguet, histoire de la Confédération Suisse Fr. 4. 50.
Brunnemann, Befreiung der Landschaft Thurgau, geb. Fr. 1.
Album für den vierstimmigen Männerchor, geb. 45 Cts.
Kolb, organische Chemie, 1. Bd. geb. Fr. 5. —
Hoffmann, Lexikon chemisch-technischer Präparate, geb. Fr. 2. 50.
Sternberg, Anleitung zur Photographie 70 Cts.
Geiger, Anleitung zur franz. Stenographie 35 Cts.
Bolley, chemische Technologie des Wassers, geb. Fr. 2. —
Göthe T., orquato Tasso 65 Cts.

Anstalt Schiers.

Auf nächsten Herbst können in's Lehrerseminar und in die Realschule wieder Zöglinge aufgenommen werden. Beginn des neuen Semesters 3. September. Anmeldungsfrist bis Ende August. Nähere Auskunft ertheilt:

Schiers, Juli 1872.

Die Direktion:
Müller.

☞ Ein praktisch erfahrner, mit **sehr guten Zeugnissen** versehener Lehrer wünscht bald möglichst eine Lehrerstelle in einem Privat-Institute 2c.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Die zürcherische Schulsynode

versammelt sich **Montags den 12. August,** Vormittags 10 Uhr in der Kirche Dielsdorf. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein:
(H-4738-Z.) **Der Synodalvorstand.**

Offene Hauslehrerstelle.

In eine Familie im Kanton Thurgau wird ein Hauslehrer gesucht, der im Stande wäre, auch Unterricht in französischer Sprache zu ertheilen.

Salair: 600 Fr. nebst Kost und Station.

Gefällige Adressen unter Chiffre P. A. Weinfelden, poste restante.

Im Verlage von W. Meck in Konstanz ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, in Frauenfeld bei J. Huber, bezogen werden:

Merz, J., Seminardirektor in Meersburg, Skizzen aus der Erziehungsgeschichte für Seminarzöglinge, geh. 85 Cts.

Lehrplan für die bad. Volksschulen nach der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1869, sowie Vollzugs-Instruktion des Großh. Oberschulraths vom 7. Juni 1869.
Zweite Auflage, geh. Fr 1. 50.

☞ Soeben erschien und wurde an alle Subskribenten versandt:

Choralbegleitungen
mit
Vor- und Nachspielen
zum
Gesangbuch
für die
evangelische Kirche der Kantone Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau.
Von
H. Szadrowsky.
2. Lfg. Fr. 1. —

Zu fernern Subskriptionen auf dieses ausgezeichnete Werk ladet freundschaftlich ein:

J. Huber's Buchhandlung
in Frauenfeld.

In **J. Huber's** Buchhandlung in Frauenfeld sind nachstehende Werke vorräthig:

Die Erziehung der weiblichen Jugend
in deutsch-nationalem Sinne,
mit besonderer Berücksichtigung der höhern Töchterschule.
Mit einem Anhange:
Ueber die weibliche Berufsschule.
Von
Dr. J. W. Otto Richter.
Preis Fr. 1. 35.

Bibelkunde.

Kurze Einleitung in die heilige Schrift
und
Erklärung ausgewählter Abschnitte.
Für Religionslehrer und zum Selbstunterricht
von
Robert Kübel.
Erster Theil:
Das Alte Testament.
Zweite, vermehrte Auflage.
Preis Fr. 3. 60.

Pädagogische Blüthen.

Gesammelte Beiträge
zur
Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens.
Von
Dr. Karl Pilz,
Lehrer an der 4. Bürgerschule und am Gesammtgymnasium zu Leipzig.
Neue Folge.
Preis Fr. 2. 70.